



**UNTERBEZIRKSPARTEITAG DER SPD BARNIM
AM 5. NOVEMBER 2016 IN PANKETAL**

ANTRAGSBUCH

Alle Anträge auch online unter: [http:// parteitag.spd-barnim.de](http://parteitag.spd-barnim.de)

Inhaltsverzeichnis

Kommunalpolitik	1
Antrag 01/1/2016	Jusos Barnim
Einführung des Bundesprogramms "Demokratie leben" im Barnim	1
Antrag 02/1/2016	Jusos Barnim
Unbegrenzttes Schülerinnen- und Schülerticket	1
Antrag 03/1/2016	SPD-OV Biesenthal
Antrag zur Erschließung der Bahnstrecken mit Handy und Internet in Bereich Barnim. Schwerpunkt Eberswalde – Berlin	3
Antrag 04/1/2016	SPD-OV Biesenthal
Antrag zur Erstellung eines einheitlichen Schulwegeplans im Landkreis Barnim und/oder in Brandenburg, „Schulwegssicherung ist Staatspflicht“	4
Antrag 05/1/2016	SPD-OV Biesenthal
Antrag zur Aufnahme von Tarifverhandlungen zur Begleitung und soziale Abfederung der Kreisgebiets- und Funktionalreform für Beschäftigte des Landes Brandenburg so wie betroffener Kommunen	5
Initiativanträge	6
Antrag I 01/1/2016	
Initiativantrag Jusos Barnim	6

Kommunalpolitik

1 **Antrag 01/I/2016**

2 **Jusos Barnim**

3 **Der Unterbezirksparteitag möge beschließen:**

4

5 **Einführung des Bundesprogramms "Demokratie le-**
6 **ben" im Barnim**

7 Die SPD-Kreisfraktion Barnim und der Landrat werden
8 aufgefordert das Bundesförderprogramm „Demokratie
9 leben“ im Barnim zu implementieren. Der nötige
10 kommunale Eigenanteil in Höhe von 5.000€ wird noch
11 für den Kreishaushalt 2017 beantragt.

12

13 **Begründung**

14 Das Bundesförderprogramm „Demokratie leben“ stellt
15 Kommunen seit 2015 pro Jahr bis zu 80.000€ (inklusive
16 5.000€ Eigenanteil) für die Förderung von zivilgesell-
17 schaftlichen Projekten zur Verfügung. Förderfähig sind
18 dabei Maßnahmen, die zur Extremismusbekämpfung,
19 zur Integration von Geflüchteten und zur Stärkung des
20 Ehrenamts beitragen. Bis zum Jahr 2014 existierten im
21 Landkreis die Vorgängerprogramme „Vielfalt tut gut“
22 und „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“. Durch
23 diese konnten zahlreiche Initiativen und Projekte im
24 Landkreis finanziell unterstützt werden. Trotzdem
25 wurde das Bundesprogramm im Barnim nicht weiter-
26 geführt. Da durch das von Manuela Schwesig geführte
27 Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und
28 Jugend eine Aufstockung des Programms angekündigt
29 wurde, besteht jetzt die Möglichkeit, hier erneut in die
30 Förderung einzusteigen. Der Barnim ist mit stärkeren
31 Herausforderungen in Sachen Rechtsextremismus und
32 Integration von Geflüchteten konfrontiert als noch vor
33 zwei Jahren. Deshalb muss es aus unserer Sicht wieder
34 ein Förderprogramm geben.

35 **Antrag 02/I/2016**

36 **Jusos Barnim**

37

38 **Unbegrenzttes Schülerinnen- und Schülerticket**

39 Die SPD Kreisfraktion wird aufgefordert einen ent-
40 sprechenden Antrag zur Abschaffung der Mindest-
41 entfernung nach §4 der Schülerbeförderungssatzung
42 sowie andere Ausschlussgründe für den Erhalt des
43 Schülertickets in den Kreistag einzubringen, so dass

1 alle Barnimer Schülerinnen und Schüler einen Anspruch
2 auf Schülerbeförderung haben, egal wie weit sie von
3 ihrer Schule weg wohnen.

4

5 **Begründung**

6 Die Jusos setzen sich seit langem für ein kreisweites
7 Schülerticket ein. Bisher ist der Transport so geregelt,
8 dass Schülerinnen und Schüler vergünstigte Schüler-
9 tickets für die Verbindung zwischen Wohnung und
10 Schule erhalten. Schülerinnen und Schüler wollen
11 die Tickets aber vermehrt auch für Freizeitaktivitäten
12 nutzen, die abseits des Schulstandortes stattfinden
13 und außerhalb der Schulzeiten liegen. Hier gibt es
14 die gute Möglichkeit auf den Schülerfahrausweis ein
15 landesweites Freizeitticket aufzusatteln womit man
16 alle Verkehrsmittel in Berlin und Brandenburg für
17 15,00€ im Monat nutzen kann. Leider ist die Nutzung
18 des Tickets an das Vorhandensein eines Schülerfahraus-
19 weises gebunden, wo jene Schülerinnen und Schüler
20 ausgeschlossen werden, die aufgrund der Schülerbe-
21 förderungssatzung kein Ticket erhalten. Für uns ist die
22 Einführung eines kreisweiten Tickets nicht nur eine
23 Frage der gesellschaftlichen Teilhabe von jungen Men-
24 schen sondern vor allem eine gute Möglichkeit, junge
25 Menschen als Kunden an den Öffentlichen Nahverkehr
26 zu binden und diesen dadurch besser auszulasten.
27 Jugendliche tendieren immer stärker dazu, auf das
28 eigene Auto zu verzichten. Sie sehen es weniger als
29 Statussymbol und als Notwendigkeit an als frühere
30 Generationen. Dies begreifen wir als Chance, die unsere
31 Verkehrsgesellschaft BBG nutzen muss. Bisher wurde
32 unser Vorschlag aber stets mit dem Verweis auf die feh-
33 lende Finanzierung bzw. auch des angeblich fehlenden
34 Bedarfs seitens der abgeblockt. Es gibt bis auf Aussagen
35 der Kreisverwaltung keine belastbaren Zahlen die dies
36 belegen. Der Änderung könnte deshalb eine Machbar-
37 keitsstudie vorausgehen. Hauptbestandteil der Studie
38 könnte die Fragestellung sein, ob es einen tatsächlichen
39 Bedarf gibt, wie teuer diese Änderung für die Nutze-
40 rinnen und Nutzer sowie für den Kreishaushalt ist und
41 wie dessen Finanzierbarkeit geregelt werden könnte.
42 Dazu gehören auch etwaige weitere Möglichkeiten für
43 Schülerinnen und Schüler aus ärmeren Haushalten,
44 sich die Kosten für das Schülerticket erstatten zu lassen.

45

46 Die SPD Barnim hat in ihrem Kreiswahlprogramm ver-
47 sprachen ein Juniorticket einzuführen. Wir sollten jetzt
48 einige Schritte unternehmen um dieses Versprechen zu-
49 mindest teilweise umzusetzen.

1 **Antrag 03/1/2016**

2 **SPD-OV Biesenthal**

3 **Der Unterbezirksparteitag möge beschließen:**

4

5 **Antrag zur Erschließung der Bahnstrecken mit Handy**
6 **undInternetinBereich Barnim. Schwerpunkt Eberswal-**
7 **de – Berlin**

8 Der Unterbezirksparteitag möge beschließen:

9

10 dass die Landesregierung auf die Deutsche Bahn und
11 Telekom bzw. andere Anbieter einwirkt, um eine
12 wachsende Attraktivität des öffentlichen Nahver-
13 kehrs entlang der Bahnstrecken zwischen Berlin und
14 Eberswalde (Strecke RE3), durch die Erschließung mit
15 Telekommunikationsnetzen schnellstmöglich zu ge-
16 währleisten. Im Barnim sollte man überall online und
17 erreichbar sein können.

18

19 **Begründung**

20 Aus der Sicht des OV Biesenthal Barnim kann es im
21 Jahre 2016 nicht mehr sein, dass noch immer „weiße
22 Flecken“ in Bezug auf Telekommunikation entlang der
23 Bahntrassen besteht. Dies macht die Fahrt mit den
24 öffentlichen Verkehrsmitteln unattraktiv. Gerade für
25 Berufspendler aber auch Schüler und Schülerinnen ist
26 es wichtig auch im Zug entsprechend online oder per
27 Telefon erreichbar zu sein. Die Politik hat bereits jetzt
28 schon entsprechende Mittel zur finanziellen Flankie-
29 rung bereitgestellt, daher wird es Zeit diese zu nutzen.

30

31

32

33 Den Lippenbekenntnissen der Deutschen Bahn müssen
34 nun auch Taten folgen. In der Zukunft wird es immer
35 mehr Menschen geben die Ihren Lebensmittelpunkt
36 aus den Ballungszentren in ländliche Gebiete verlegen
37 müssen. Um hier eine entsprechende Lebensqualität
38 sicherzustellen ist ein gutes und verlässliches Netz von
39 Daten und Telekommunikation nötig und unumgäng-
40 lich. Nur so wird es möglich sein weitere Menschen
41 vom Umstieg aus ihrem Auto in den öffentlichen
42 Nahverkehr zu ermutigen.

43

44

45

46 Andreas Bergener

47

48 SPD OV Biesenthal Barnim

1 **Antrag 04/1/2016**

2 **SPD-OV Biesenthal**

3 **Der Unterbezirksparteitag möge beschließen:**

4

5 **Antrag zur Erstellung eines einheitlichen Schulwe-**
6 **geplans im Landkreis Barnim und/oder in Branden-**
7 **burg „Schulwegssicherung ist Staatspflicht“**

8 Der Unterbezirksparteitag möge beschließen:

9

10 Das auf Ebene der Landesregierung in enger Absprache
11 mit den Gemeinden sichere Schulwege erarbeitet
12 werden und an risikoreichen Stellen entsprechende
13 Schutzmechanismen aufgestellt werden.

14

15 **Begründung**

16 Bereits heute gibt es zahlreiche Verkehrssicherungs-
17 anlagen um den Weg unserer Kinder zur Schule sicher
18 zu gestalten. Ampelanlagen oder Fußgängerüberwege
19 vor oder in unmittelbarer Nähe der Schulen sind relativ
20 häufig zu finden.

21

22

23

24 Leider sind dadurch nur die direkten Wege der Kinder
25 vor den Schulen gesichert. Andere Wege die heute zu-
26 rückgelegt werden müssen und nicht in unmittelbarer
27 Nähe der Schule sind, werden weniger gesichert. Zum
28 Beispiel müssen Wege zum und vom Schulbus ebenfalls
29 in die Schulwegbetrachtung einbezogen werden. Dies
30 geschieht im Land Brandenburg bzw. LK Barnim nur
31 unzureichend bis gar nicht.

32

33

34

35 Ein Beispiel hierfür ist die Überquerungshilfe im Ort
36 Melchow. Seit Jahren kämpft die Gemeindevertretung
37 um eine solche oder ähnliche Verkehrssicherungsmaß-
38 nahme im Ort. Der Ort wird verkehrstechnisch geteilt
39 durch die L200. Kinder die vom Hort nach Hause wollen
40 bzw. müssen und im Bereich Melchow Süd wohnen,
41 müssen die Straße entsprechend queren. Das dort
42 erlaubte Tempolimit ist mit 50 km/h festgelegt. Dieser
43 Zustand ist sicherlich nur beispielhaft und trifft auf
44 etliche ländliche Gebiete Brandenburgs zu. Hier gilt
45 es schnellstmöglich Abhilfe zu schaffen und aktiv zu
46 werden.

47

48 Andreas Bergener

49

1 SPD OV Biesenthal Barnim

2 **Antrag 05/1/2016**

3 **SPD-OV Biesenthal**

4 **Der Unterbezirksparteitag möge beschließen:**

5

6 **Antrag zur Aufnahme von Tarifverhandlungen zur**
7 **Begleitung und soziale Abfederung der Kreisgebiets-**
8 **und Funktionalreform für Beschäftigte des Landes Bran-**
9 **denburg so-wie betroffener Kommunen**

10 Der Unterbezirksparteitag möge beschließen:

11

12 Die Kreisgebietsreform des Landes Brandenburg mit
13 einem entsprechenden Tarifwerk zu begleiten und
14 hierüber entsprechende Verhandlungen mit den ver-
15 tretenden Gewerkschaften zu beginnen.

16

17 **Begründung**

18 Die Kreisgebietsreform des Landes Brandenburg wird
19 eine nicht unerhebliche Anzahl an Beschäftigten im
20 öffentlichen Dienst betreffen. Die politische Willens-
21 bekundung dies sozialverträglich abzufedern sollte in
22 einem Tarifvertrag festgeschrieben sein!

23

24 Diese tarifliche Absicherung führt zu motivierten
25 Beschäftigten und somit zu einer höheren Akzeptanz
26 der Reform bei den Kolleginnen und Kollegen, die
27 eventuell vom Verlust oder der Verlegung ihres Arbeits-
28 platzes betroffen sein könnten. Die Ausgestaltung des
29 Tarifvertrages sollte in den Händen der entsprechen-
30 den Interessenvertreter liegen und nicht gesetzlich
31 vorgeschrieben werden. Es gilt die Tarifautonomie als
32 gesellschaftliche Errungenschaft zu bewahren.

33

34 Es muss uns als Sozialdemokratische Partei ein Be-
35 dürfnis sein, hier eine entsprechende Sicherheit für die
36 Beschäftigten zu schaffen. Auch, oder gerade weil wir
37 in politischer Verantwortung stecken.

38

39

40

41 Andreas Bergener

42

43 SPD OV Biesenthal Barnim

Initiativanträge

1 **Antrag I 01/I/2016**

2

3 **Der Unterbezirksparteitag möge beschließen:**

4

5 **Initiativantrag Jusos Barnim**

6 Der UBPT möge beschließen:

7

8 Der Landesvorstand der SPD Brandenburg wird auf-
9 gefordert, sich für die Stärkung unseres höchsten
10 beschlussfassenden Gremiums – dem Landesparteitag
11 – einzusetzen. Dafür ist es notwendig, dass auf den
12 Landesparteitagen in Zukunft über die Anträge und
13 Änderungsanträge an sich und nicht über das Votum
14 der Antragskommission abgestimmt wird. Wir werden
15 uns dafür einsetzen, dass der entsprechende Passus in
16 der Geschäftsordnung geändert wird.

17

18 Wir sprechen uns weiterhin dafür aus, dass alle
19 Antragssteller*innen zu den Sitzungen der Antrags-
20 kommission eingeladen werden, da auf den Sitzungen
21 der Antragskommission die wesentliche Diskussion zu
22 den Anträgen stattfindet und jede*r Antragssteller*in
23 die Möglichkeit haben soll, den Antrag zu verteidigen.
24 Die betrifft u.a. Arbeitsgemeinschaften, Ortsvereine
25 und anerkannte Arbeitskreise.

26

27 **Begründung**

28 Die Antragskommission setzt sich aus einem Vertreter
29 jedes UBs sowie zwei Vertretern des Landesvorstandes
30 zusammen und dient der Beratung des Landespar-
31 teitages. In der Praxis hat es vor allem den Zweck,
32 Landesparteitage an einem Tag durchführen zu können
33 und dabei schon am Nachmittag fertig zu werden. Die
34 Entscheidungsbefugnis liegt jedoch bei den Delegierten
35 und nicht allein bei der Antragskommission. Derzeit
36 wird aber über das Votum der Antragskommission
37 abgestimmt. Empfiehlt diese also die Ablehnung eines
38 Antrages, der*die Delegierte*r ist aber für den Antrag,
39 muss er*sie mit Nein abstimmen, also Ablehnung des
40 Votums der Antragskommission und Annahme des
41 Antrages. Das führt selbst beim Präsidium zu Beginn
42 der Antragsdebatte zu Verwirrungen, ebenso bei den
43 Delegierten. Eben diesen liegt das Votum der Antrags-
44 kommission, neuerdings sogar mit kurzer Begründung,
45 vor. Wenn sie also dem Votum der Antragskommission
46 folgen wollen, können sie dies auch bei einer normalen

- 1 Abstimmung über den Antrag tun.
- 2
- 3 Auf den Sitzungen der Antragskommission findet die
- 4 wesentliche Diskussion zu den Anträgen statt. Auf dem
- 5 Parteitag gibt es kaum noch die Möglichkeit, die Mei-
- 6 nung der Delegierten für sich zu gewinnen. Jede*r An-
- 7 tragssteller*in soll deshalb die Möglichkeit haben, den
- 8 Antrag zu verteidigen.